erste und wichtigste Erfordernis der Führungswiissensdiaft, die politisch-ideologische Arbeit mit den Menschen ständig zu vervollkommnen und dabei die Beschlüsse des VII. Parteitages der SED und die sozialistische Verfassung als Grundlage und Maßstab zu nehmen.[13] Diese Forderungen gelten für alle Bereiche unserer Gesellschaft. Denn nur so ist die Ednheitlichkeiit unserer sozialistischen Kulturpolitik und eine hohe Effektivität der kulturellen Maßnahmen zu erreichen.

Der zweite Ausgangspunkt besteht in der gesellschiaftlichen Funktion der Stadt, in der alle Seiten und Beziehungen der sich im Territorium vollziehenden tiefgreifenden Prozesse der Gestaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus als Ganzes erkannt und beherrscht werden müssen.[14] Die Stadt ist auch als kulturelle Gemeinschaft, im Hinblick auf ihre kulturelle Funktion ein vielgestaltiges Teilsystem der Gesellschaft. In der Stadt zeigt sich zum nicht geringen Teil in quantitativ meßbarer und damit konkret beeinflußbarer Form, inwieweit die Kultur alle Lebensbereiche durchdringt. Die kulturelle Funktion der Stadt ist also mit den anderen Elementen ihrer gesellschaftlichen Funktion aufs engste verflochten, ist von ihnen abhängig und wirkt aktiv auf diese ein.[15] Die Arbeit in den Betrieben und Einrichtungen, die gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen, ihre vielseitige, differenzierte Tätigkeit in Kultureinrichtungen und gesellschaftlichen Organisationen, das Wirken der Massenmedien, die Gestaltung der Gebäude und Gebäudekomplexe bis zum architektonischen Ensemble der Stadt, die Wohnkultur und vieles andere mehr haben ihre kulturelle Seite und bringen zum Ausdruck, daß die Bürger und ihre Kollektive Subjekt und zugleich Objekt der kulturellen Funktion sind.

Auch diese Funktion der Stadt wird durch das Klasseninteresse und die Führungsfunktion der Arbeiterklasse mit ihrer marxistisch-leninistischen Partei an der Spitze geprägt. Die kulturellen Interessen und Bedürfnisse der Fortgeschrittensten aus der Arbeiterklasse werden mehr und mehr zu den kulturellen Interessen und Bedürfnissen der gesamten Arbeiterklasse und ialler Werktätigen. Die kulturelle Gemeinschaft — d. h. die Bürger in ihren gesellschaftlichen kulturellen Beziehungen, mit ihren differenzierten und vielseitigen kulturellen Interessen und Bedürfnissen, in ihrem kulturellen Verhältnis zur materiellen Umwelt — vollzieht die kulturelle Funktion in kollektiven und individuellen Formen menschlicher Lebensäußerung, besonders in der kulturellen und künstlerischen Tätigkeit. Die kulturelle Funktion, Ausdruck der sozialistischen Demokratie, ist selbst wichtiger Faktor der Entfaltung der sozialistischen Demokratie.

Die kulturelle Funktion wird durch 'die in der Stadt bestehenden und sich entwickelnden spezifischen ökonomischen, sozialen, kulturellen und anderen

13 vgl. H. Axen, a. a. O., S. 4.

14 Vgl. H. D. Moschütz u. a., „Die sozialistische Stadt als soziale Einheit und ihre verfassungsmäßige Grundlage", Staat und Recht, 1968, S. 922 ff.

15 Diese Wechselwirkung machte G. Mittag bei der Inbetriebnahme des Kaltwalzwerkes im Eisenhüttenkombinat Ost deutlich: „Es liegt im Wesen unserer sozialistischen Ordnung begründet, daß der Aufbau dieses Werkes nicht schlechthin als ein technisch-organisatorischer Prozeß geplant und geleitet wird, sondern daß wir immer davon ausgehen, daß der Mensch im Mittelpunkt all unserer Anstrengungen steht. Daraus ergibt sich, daß gleichzeitig mit der Errichtung neuer Produktionsstätten die Frage beantwortet wird, wie die Menschen befähigt werden, sich auf die neue Technik und Technologie einzustellen, welche Möglichkeiten ihrer Bildung und Qualifizierung bestehen und wie sie sinnvoll Freizeit und Erholung, kulturelles Leben und Sport gestalten können. Das heißt, wir konzentrieren uns in diesem Prozeß auf die Gestaltung aller Seiten des gesellschaftlichen Lebens der Menschen."